

Leitfaden

„Kulturkontaktpersonen an der Neuen Mittelschule – StandortkoordinatorInnen für Kunst- und Kulturvermittlung“

Kulturelle Bildung und Kunst- und Kulturvermittlung sind wichtige Elemente der Neuen Mittelschule. Mit der „Kulturkontaktperson“ wurde eine zentrale Funktion an jeder NMS geschaffen, um – gemeinsam mit der Schulleitung und den KollegInnen - eine stärkere Vernetzung und Koordination der einzelnen Aktivitäten an den jeweiligen Standorten zu entwickeln. Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung können so Schritt für Schritt als relevante Aspekte des Schulentwicklungsprozesses definiert und nachhaltig verankert werden.

1. Ziele des Leitfadens

Der Leitfaden gibt einen kurzen und kompakten Überblick über die Möglichkeiten der Kulturellen Bildung und der Kunst- und Kulturvermittlung an der Neuen Mittelschule. Er beschreibt die Funktion der Kulturkontaktpersonen innerhalb der Struktur der NMS und dient als Unterstützung für erste Schritte der Profilentwicklung.

Der Leitfaden stellt eine Orientierungshilfe für Schulleitungen und Kulturkontaktpersonen dar. Jede Schule ist eingeladen, standortspezifische Konkretisierungen zu entwickeln. Im Rahmen der Weiterbildungen für die NMS-Kulturkontaktpersonen, die ab Herbst 2013 von den Pädagogischen Hochschulen in Kooperation mit dem [Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit \(ZSK\)](#) des BMBF angeboten werden, soll auch der Leitfaden thematisiert und diskutiert sowie ggf. auch adaptiert und weiter entwickelt werden.

2. Neue Mittelschule und Kulturelle Bildung



Kulturelle Bildung umfasst sowohl die Bildung *in* den Künsten als auch Bildungsprozesse *durch* die Beschäftigung mit Kunst und Kultur und ist unverzichtbarer Bestandteil der Allgemeinbildung. Sie verbindet kulturelle Aktivitäten mit der neuen Lernkultur und ermöglicht differenzierte Wahrnehmungs- und Reflexionsprozesse in unterschiedlichen Themenbereichen ebenso wie eigene künstlerische und kreative Ausdrucksweisen.

Kulturelle Bildung und schulische Kulturvermittlung gehören zu den deklarierten Eckpfeilern der NMS:

„Kunst- und Kulturvermittlung ist wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit. Eine verstärkte Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur vermittelt Wissen und schafft gleichzeitig Raum für Selbsterfahrung und Reflexion. Kunst- und Kulturprojekte eröffnen jungen Menschen an den Schulen einen neuen Zugang zu Bildungsinhalten. Schülerinnen und Schüler werden durch kreative Impulse motiviert und in ihrer Kunstfertigkeit gefördert. Die verstärkte Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern bereichert den Unterricht und verstärkt den interkulturellen Dialog. Ziel ist die Verwirklichung einer neuen Lehr- und Lernkultur.“ (www.neuemittelschule.at)

In der Schule/NMS sollen kulturelle Zugänge auf verschiedenen Ebenen eröffnet werden:

- ✓ Mit projekt- oder themenorientiertem sowie fächerübergreifendem und interdisziplinärem Arbeiten in allen Fächern (als methodische Arbeitsweise)
- ✓ in den künstlerischen Fächern (Musikerziehung, Bildnerische Erziehung u.a.)
- ✓ in Freigegegenständen und unverbindlichen Übungen (Schulchor, Orchester, Theatergruppe, darstellendes Spiel etc.)
- ✓ über Kurs- und Projektangebote der schulischen Tagesbetreuung
- ✓ durch Aktivitäten, Kooperationen oder Projekten mit außerschulischen Partnern (KünstlerInnen, Kunst- und Kultureinrichtungen, Musikschulen etc.).

3. Neue Mittelschule und Neue Lernkultur



Die Neue Mittelschule entwickelt eine neue leistungsorientierte Lehr- und Lernkultur, in der vor allem die individuelle Förderung der SchülerInnen im Mittelpunkt steht.

Die neue Lernkultur umfasst dabei methodisch vielfältige Lernformen (offen, selbsttätig, forschend Lernen, Lernen in und an Projekten, verstärkte Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen etc.), um allen Kindern an der Neuen Mittelschule faire Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bildungsweg zu ermöglichen.

Methoden und Aktivitäten der kulturellen Bildung und der Kunst- und Kulturvermittlung lassen sich dabei besonders gut mit den Zielsetzungen der Neuen Lernkultur verbinden.

Der von KulturKontakt Austria erstellte **Leitfaden** „Neue Lernkultur: Kunst macht Schule – Art meets NMS“ (2011) unterstützt LehrerInnen der NMS dabei praxisnah, kunst- und kulturvermittelnde Projekte und Zugänge/Methoden zu entwickeln und durchzuführen.

- ✓ Leitfaden „Neue Lernkultur: Kunst macht Schule – Art meets NMS“ unter www.kulturkontakt.or.at

4. Kulturkontaktperson und Schulentwicklungsteam

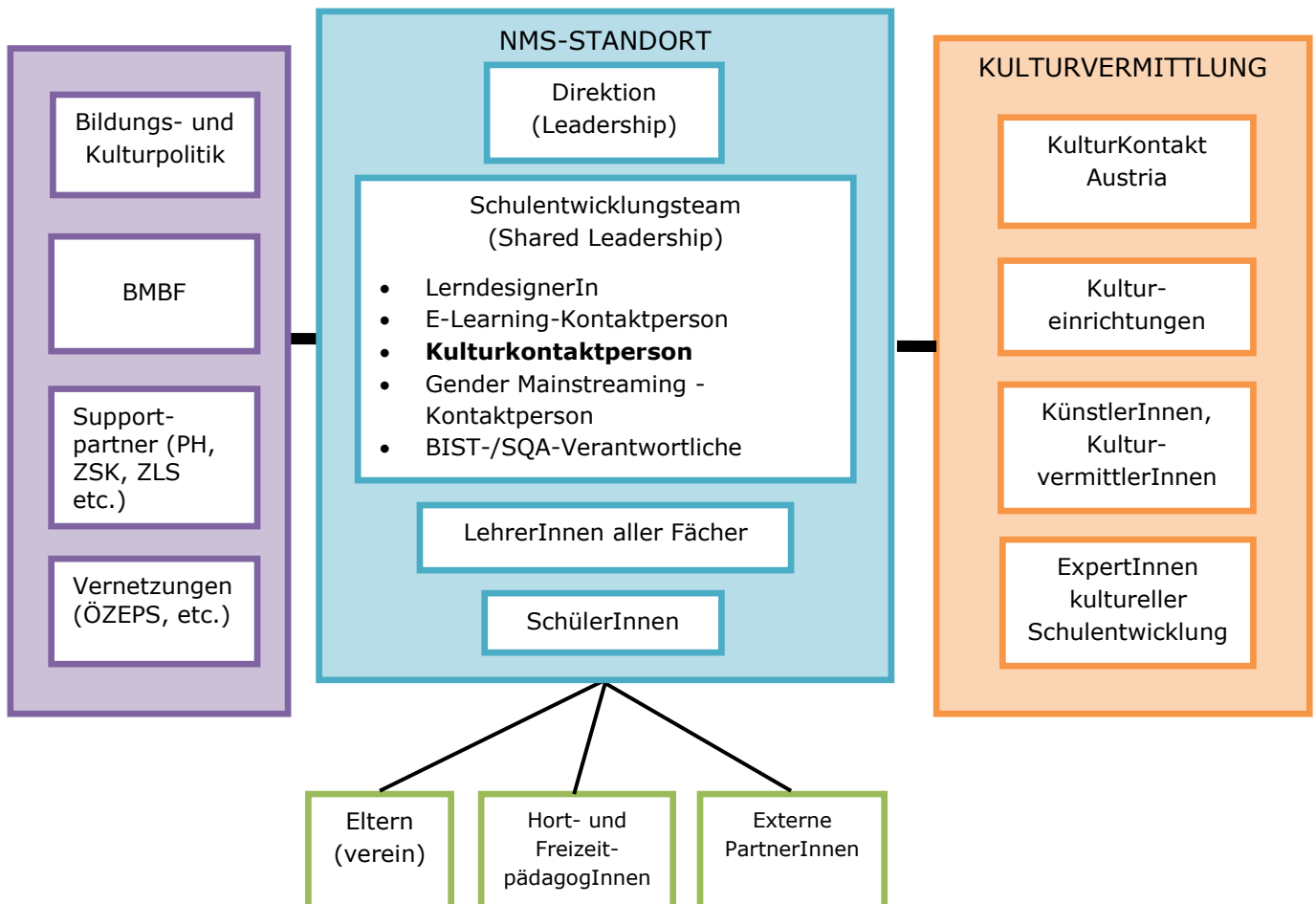
Die NMS sind in der besonderen Situation, für strategische Schulentwicklungsbereiche Personen mit entsprechenden Rollenzuordnungen und Know-How im Kollegium zu haben:

- ✓ LerndesignerIn (Unterrichtsentwicklung)
- ✓ E-Learning-Kontaktperson
- ✓ Kulturkontaktperson (Kunst- und Kulturvermittlung)
- ✓ Gender Mainstreaming-Kontaktperson
- ✓ BIST- und SQA-Verantwortliche (Bildungsstandards und Schulqualität Allgemeinbildung)

Kulturelle Bildung und Kunst- und Kulturvermittlung sind also als zentrale Bestandteile der NMS definiert. An jedem NMS-Standort wurde verbindlich eine Kulturkontaktperson ernannt. Österreichweit wurde somit ein Netzwerk von über 946 Kulturkontaktpersonen eingerichtet, das stetig – analog zum weiteren Ausbau der Neuen Mittelschule – wächst (Stand: Schuljahr 2013/14).

Die LehrerInnen, die diese strategischen Entwicklungsbereiche betreuen, bilden gemeinsam mit der Schulleitung das Kernteam der Entwicklungsprozesse am jeweiligen Schulstandort.

Mögliche Beteiligte im (kulturellen) Schulentwicklungsprozess:



5. Aspekte der Zusammenarbeit



Die Kulturkontaktperson ist kein/e Einzelkämpfer/in, sondern stärkt sich durch Teamwork.
Schulische Entwicklungsprozesse stehen in Beziehung zueinander.
Aktivitäten kultureller Bildung können bei unterschiedlichen Ausgangssituationen bzw. Themen ansetzen.

- ✔ Mit den Aufgaben der Kulturkontaktperson werden Lehrpersonen beauftragt, die sich grundsätzlich für Kunst und Kultur und deren vielfältige methodischen Zugänge interessieren. Sie sind in der Lage, gemeinsam mit ihren KollegInnen am Schulstandort und im Auftrag der Schulleitung kulturelle Bildung und Kulturvermittlung als relevante Aspekte des Schulentwicklungsprozesses einzubringen, zu argumentieren und kontinuierlich zu bearbeiten.
- ✔ Teamwork statt Einzelkämpfer/innentum: Die Kulturkontaktperson ist kein/e "Einzelkämpfer/in", sondern strebt an, bei ihren Aktivitäten mit den anderen Entwicklungsfeldern an der NMS (Lerndesign, E-Learning, Gender Mainstreaming) zu kooperieren (siehe Punkt 4).
- ✔ Als mittelfristiges Ziel sollte - in Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und der Kulturkontaktperson - an jedem NMS-Standort ein Team von KollegInnen aus unterschiedlichen Fächern entstehen, das - ausgehend von einer gemeinsamen Analyse des Status Quo - an den verschiedenen Ebenen (s.S.2) der kulturellen Bildung arbeitet, Ziele für Klassen bzw. die gesamte Schule definiert und Aktivitäten dementsprechend plant und umsetzt.
- ✔ Der Kulturkontaktperson kommen dabei v.a. Aufgaben der Impulssetzung, der Koordination (des Teams, des Arbeitsprozesses, der verschiedenen Aktivitäten) und der Vernetzung (mit anderen KollegInnen, mit Kulturkontaktpersonen an anderen NMS-Standorten, mit außerschulischen Partnern etc.) sowie der Mitarbeit in Planungsgruppen zu.
- ✔ Impulse können auch - vor allem zu Beginn eines Entwicklungsprozesses - von einzelnen kulturvermittelnden Projekten und Aktivitäten ausgehen. Entscheidend ist, dass mehr und mehr Neue Mittelschulen mit Aktivitäten der kulturellen Bildung und der Kulturvermittlung starten und mittelfristig diese auch nachhaltig in den Zielsetzungen des jeweiligen Schulentwicklungsprozesses verankern. Langfristiges Ziel ist die Implementierung von Aktivitäten und Methoden kultureller Bildung im Gesamtsystem der Schule, erlebbar für alle SchülerInnen und LehrerInnen.

6. Projekte und Strukturen



Einzelne kunst- und kulturvermittelnde Projekte können Ausgangspunkte für strukturelle und nachhaltige Entwicklungen sein.

Kulturelle Bildung ist in der Struktur der Schule v.a. über die künstlerischen Fächer verankert. Die Qualität dieses Unterrichts muss nachhaltig gesichert bzw. kontinuierlich weiter entwickelt und verbessert werden (z.B. über Fortbildungen, fächerübergreifende Kooperationen, Projektunterricht etc.). Kulturelle Bildung als Lernmethode soll aber auch stärker in anderen Fächern eingesetzt und verankert werden (Medienkompetenz, Sprach- und Leseförderung, gegenstandsübergreifende Arbeit, etc.) sowie in der schulischen Tagesbetreuung.

Häufig finden Aktivitäten der Kunst- und Kulturvermittlung in Form von Projekten statt. Einzelne, engagierte LehrerInnen entwickeln Projektideen in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen und/oder Kultureinrichtungen und führen diese gemeinsam mit ihren SchülerInnen durch. Finanzielle Unterstützung und Beratung erhalten sie dabei u.a. von KulturKontakt Austria mit verschiedenen Förderprogrammen oder auch von regionalen Einrichtungen wie zB. dem Vorarlberger Kulturservice. Diese Aktivitäten finden meist nicht kontinuierlich, sondern zu bestimmten Zeitpunkten im Schuljahr statt und geben Impulse zur Förderung der Kreativität von SchülerInnen und ihrer aktiven Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur.

Mit der verbindlichen Ernennung und Etablierung der Kulturkontaktpersonen an der NMS wird versucht, einen nächsten Schritt zu gehen: von der Planung und Realisierung einzelner und voneinander unabhängiger Projekte hin zur Entwicklung einer gemeinsamen Struktur und Konzeption für den jeweiligen Schulstandort, der kulturelle Bildung und Kunst- und Kulturvermittlung als zentrales Element der Schulentwicklung verankert. Das bedingt, dass Kulturvermittlung auch im Rahmen der SQA-Arbeit (Schulqualität Allgemeinbildung) in die Entwicklungsarbeit und –pläne einfließen muss (www.sqa.at).

Dabei ist Querdenken und interdisziplinäres Handeln gefragt: nicht nur im engeren künstlerischen Bereich können und sollen die Aktivitäten stattfinden, sondern auch in der Verbindung zwischen verschiedenen Fächern, zwischen Unterricht und Nachmittagsbetreuung, zwischen kognitivem und emotionalen Lernen, zwischen Schule und externen Kooperationspartnern, etc.

Um alle Beteiligten in ihren zeitlichen Möglichkeiten und jeweiligen Kompetenzen nicht zu überfordern, ist es wichtig, einen möglichst einfachen Arbeitsansatz zu wählen: von jedem Punkt aus kann gestartet werden, überall kann man kulturelle Bildung als Thema einbringen, mit kreativen Methoden zu unterschiedlichen Themen arbeiten und sich auf den Weg zu einer strukturellen Entwicklung machen.

Im Folgenden werden mögliche erste Arbeitsschritte beschrieben, die die Kulturkontaktperson an ihrem jeweiligen NMS-Standort setzen kann.

7. Mögliche Überlegungen und Arbeitsschritte von Kulturkontaktpersonen



Zu Beginn und am Ende jedes Entwicklungsprozesses steht das Nachdenken: Erst über das, was vorhanden ist (Analyse des Status Quo) und dann über das, was erreicht wurde und was nicht (Evaluation).



Analyse des Status Quo am NMS-Standort – Umfeldanalyse:

(Schulprofil und Themenschwerpunkte, Räumlichkeiten, kulturelle Angebote an der Schule, bestehende Kooperationen innerhalb und außerhalb der Schule, Zusammenarbeit mit ExpertInnen, Interessen der LehrerInnen, der Schulleitung, der FreizeitpädagogInnen und der Eltern etc.).

- Welche SchülerInnen sind an der Schule? (u.a. Aus welchem sozialen Umfeld kommen die SchülerInnen? Welchen sprachlichen Hintergrund bringen sie mit? Wie sehen die Geschlechterverhältnisse aus?)
- Welche Frage- bzw. Problemstellungen ergeben sich daraus?
- Wie sind die Eltern eingebunden?
- Welches Profil bzw. welche Schwerpunkte hat die Schule?
- Welche Jahresthemen bzw. Veranstaltungen im Schuljahr gibt es?
- Wie ist die Unterrichtsstruktur? (z.B. fächerübergreifende Angebote)
- Welche Räume sind vorhanden? (Werkstätten, Turnsaal, Theaterraum, Bibliothek, gestalteter Pausenhof, Garten, etc.)
- Wie sieht das Umfeld der Schule aus? Welche Räume sind dort vorhanden? (städtisch-ländlich, Kultureinrichtungen in der Nähe, andere Einrichtungen der Gemeinden, Unternehmen, Parks, Plätze etc.)
- Welche Kooperationsmöglichkeiten könnten sich mit dem unmittelbaren Umfeld ergeben?
- Wie gelingt es andere Fächer (über die künstlerisch-musischen Fächer hinaus) einzubeziehen?



Überblick und Koordination der **Aktivitäten** zur Kulturellen Bildung und Kunst- und Kulturvermittlung an der Schule

- Welche kunst- und kulturvermittelnden Projekte haben bereits stattgefunden bzw. welche sind geplant?
- Welche außerschulischen (kulturellen) Kooperationspartner gibt es bereits?
- Wie ist der künstlerische Fachunterricht (Musik, BE, Darstellendes Spiel) ausgerichtet und mit welchen Methoden arbeitet er? (z.B. Digitale Musikwerkstatt, Dramapädagogik, Schreibwerkstätten etc.)
- Welche interdisziplinären Ansätze gibt es zwischen den künstlerischen und z.B. naturwissenschaftlichen Fächern?
- Welche Kulturangebote im schulischen Pflichtbereich gibt es? (Fremdsprachen, Deutsch, Wahlpflicht, AGs, Theater- und Ausstellungsbesuche, KünstlerInnen im Unterricht etc.)

- Welche Kulturangebote im freiwilligen Bereich sind vorhanden? (Kurse in der schulischen Tagesbetreuung, Schulchor, Theatergruppe etc.)
- An welchen Initiativen – auch unabhängig von Kunst und Kulturthemen - beteiligt sich die Schule? (Wettbewerbe, Kooperationen mit der Gemeinde, etc.)
- Wie könnten Synergien mit den bereits vorhandenen Angeboten entstehen?
- Wie sieht die Finanzierung der kulturellen Angebote aus? (Teilnahmegebühren, Budget der Schule, Elternverein, Sponsoring, Programme von KulturKontakt Austria, Gemeinde etc.)

Entwicklung und Definition der Ziele

- Was möchte die Schule kurz-, mittel- und langfristig erreichen mit den verschiedenen Aktivitäten der Kulturellen Bildung bzw. der Kunst- und Kulturvermittlung? Welche Ziele können definiert werden?
- Welche Ziele gibt es für die Integration von kreativen Methoden in verschiedenen Fächern?
- Welche Ziele werden in den Angeboten der Nachmittagsbetreuung definiert?
- Welche Zielsetzungen gibt es für die Schulentwicklungsprozesse insgesamt und was können die kulturvermittelnden Aktivitäten dazu beitragen?
- Gibt es Anknüpfungspunkte mit den Entwicklungsprozessen im Rahmen von SQA – Schulqualität Allgemeinbildung? (www.sqa.at)
- Wie können die einzelnen Aktivitäten zu einer neuen Lernkultur beitragen?
- Wie können wir als Schule das Erreichen unserer Ziele überprüfen?

Einbindung und Mitarbeit im Schulentwicklungsteam bzw. Zusammenarbeit am Standort

- Wie sieht die Zusammenarbeit mit den anderen KoordinatorInnen am Schulstandort aus? (LerndesignerInnen, E-learning, Gender Mainstreaming, BIST und SQA Fachkoordinator/innen)
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Direktion? Welche Unterstützung gibt es?
- Welche KollegInnen in den künstlerischen Fächern können eingebunden werden?
- In welchen Netzwerken sind sie bereits verankert? (BÖKWE, BAGME, Lerndesigner/innen-Netzwerk etc.)
- Welche KollegInnen anderer Fächer können eingebunden werden? (interdisziplinäres und fächerübergreifendes Arbeiten, methodische Zugänge)
- Wie können geplante Aktivitäten auch außerhalb der sog. Kreativfächer stattfinden?
- Welche KollegInnen führen schon kulturvermittelnde Projekte durch? Gibt es Kooperationen?
- Welche anderen NMS-Kulturkontaktpersonen im regionalen Kontext können angesprochen werden (NMS-Vernetzungsplattform: <http://www.nmsvernetzung.at/>)?
- Welche Hort- und FreizeitpädagogInnen können eingebunden werden?
- Gibt es Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern, der Gemeinde u.a.?

 **Planung der kurzfristigen Zielsetzungen bzw. der operativen Umsetzung**

- Welche Aktivitäten bzw. nächste Schritte planen wir für das Schuljahr?
- Wie sind die verschiedenen Aktivitäten aufeinander abgestimmt?
- Gibt es zb ein gemeinsames Jahresthema oder einen Schwerpunkt?
- Welche Ressourcen (personell, finanziell, materiell) stehen zur Verfügung?
- Wie könnten die einzelnen Arbeitsschritte aussehen? In welchen AGs, Gremien, Konferenzen soll das Thema eingebracht werden?
- Welche Möglichkeiten gibt es, KollegInnen zu interessieren und aktiv einzubeziehen?

 **Evaluation** der durchgeführten Aktivitäten

- Was hat gut geklappt, was weniger?
- Was hat zum Gelingen beigetragen?
- Was waren Stolpersteine und Hinderungsgründe?
- Was kann daran in Zukunft geändert werden?
- Wie ist das Feed-Back der SchülerInnen, der mitwirkenden LehrerInnen, der Schulleitung bzw. sonstiger Beteiligter?
- Wie können die Beiträge und Aktivitäten im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung explizit und nachhaltig in die Qualitätsentwicklung am Schulstandort implementiert werden (SQA)?

8. Arbeitsbereiche von Kulturkontaktpersonen (Profil)



Jede Kulturkontaktperson entwickelt ihre Schwerpunktsetzungen und Arbeitsweisen im Kontext des jeweiligen Schulentwicklungsprozesses mit seinen spezifischen Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Aktivitäten.

- ✓ Erste/r AnsprechpartnerIn für Interessierte (intern/extern) an Aktivitäten / Methoden der kulturellen Bildung und der Kunst- und Kulturvermittlung
- ✓ Informationssammlung und Weitergabe an Schulleitung, KollegInnen, SchülerInnen und Eltern (Überblick über die Angebote)
- ✓ Impulsgebung für Aktivitäten
- ✓ Zusammenführung und Koordination der Aktivitäten von KollegInnen unterschiedlicher Fächer
- ✓ Beratung von Schulleitung und KollegInnen
- ✓ Zusammenarbeit mit dem Schulentwicklungsteam und Mitarbeit in Planungssitzungen
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit für kulturelle Aktivitäten (intern/extern)
- ✓ Eigene Weiterbildung (u.a. spezifische Angebote für NMS-Kulturkontaktpersonen an den PHs, Besuch von Kulturveranstaltungen, Tagungen und Diskussionen)
- ✓ Vernetzung mit Kulturkontaktpersonen anderer NMS
- ✓ Vernetzung mit Kultureinrichtungen und KünstlerInnen
- ✓ Kommunikation mit KulturKontakt Austria
- ✓ Koordinierte Beantragung von Fördergeldern für Projekte und Budgetüberblick
- ✓ Berichterstattung und Dokumentation (intern in Konferenzen, Tagen der offenen Tür etc.)
- ✓ Durchführung eigener Projekte / Aktivitäten

ANHANG

Abgeltung von KoordinatorInnen:

- Die bisherigen Zulagen für Fachkoordinator/innen für D, M und Lebende Fremdsprache werden in den NMS-Standorten neuen Koordinationstätigkeiten zugeordnet.
- Die Neuregelung des § 59 ergibt eine Veränderung bezüglich der Bestellung und Abgeltung von Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren:
 - Es dürfen bis zu drei Koordinatorinnen oder Koordinatoren gemäß Z 2 pro Schule bestellt werden.
 - Die Abgeltung erfolgt folgendermaßen :
 - a) 74,2 €, wenn die Neue Mittelschule bis zu zwölf Klassen aufweist,
 - b) 89,4 €, wenn die Neue Mittelschule mehr als zwölf Klassen aufweist
- Da der/ die Lerndesigner/in ein zentrales Qualitätsmerkmal und Markenträger mit einem definierten Aufgabenprofil ist, wird empfohlen, den/die Lerndesigner/in als Koordinator/in zu bestellen und die Tätigkeit entsprechend abzugelten.
- Dies gilt im selben Maße für die/den Standortkoordinator/in für den Bereich E-learning eines NMS-Standortes.
- Die/der 3. Koordinator/in soll dem besonderen Entwicklungsansatz des NMS-Standortes Rechnung tragen bzw. in einem pädagogisch inhaltlichen Bereich unterstützend tätig sein (z.B.: Standortkoordinator/in für Gender-oder BO-Kompetenz, für Kunst- und Kulturvermittlung,...).

Exkurs: Internationale Entwicklungen der Kulturellen Bildung

Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung in der Schule sind in den letzten Jahren nicht nur in Österreich, sondern auch auf europäischer und internationaler Ebene ein zentrales Thema geworden. 2006 veranstaltete die UNESCO im Rahmen der portugiesischen EU-Ratspräsidentschaft erstmalig eine Weltkonferenz für kulturelle Bildung in Lissabon („UNESCO World Conference on Arts Education – Building Creative Capacities for the 21st Century“). Die TeilnehmerInnen einigten sich darauf, Kreativität als wichtigsten Faktor für Innovation und die Lösung zukünftiger Herausforderungen anzuerkennen.

Zentrales Ergebnis war die Verabschiedung eines „Leitfadens für kulturelle Bildung“

http://www.unesco.at/bildung/kulturbildung_roadmap_de.pdf

Ziel dieses Rahmenplanes ist es, alle Staaten weltweit bei der Verankerung und Umsetzung kultureller Bildung zu unterstützen. Jeder Staat ist aufgerufen, diesen Rahmen an seine nationalen Bedürfnisse und Gegebenheiten anzupassen und eigene Richtlinien zu entwickeln. Erstmals informierte auch eine umfassende Studie (*Anne Bamford: Der WOW-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung, Münster 2010*) über den Stand kultureller Bildung in vierzig Ländern weltweit. Die koreanische Regierung ergriff die Initiative zu einer zweiten UNESCO-Weltkonferenz „Arts in Society – Education for Creativity“. Mehr als 2.000 Kultur- und BildungsexpertInnen verabschiedeten im Mai 2010 in Seoul zehn „Entwicklungsziele für kulturelle Bildung“ (Seoul Agenda). Kernziele sind die Sicherstellung hoher Qualität kultureller Bildung und deren Beitrag zur Bewältigung sozialer Aufgaben und kultureller Herausforderungen.

Auf europäischer Ebene ist u.a. die Verabschiedung der „Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen“ relevant für den Kontext von Kultureller Bildung:

✔ **Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen – Ein europäischer Referenzrahmen**

Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen sind eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, die an das jeweilige Umfeld angepasst sind. Besonders benötigt werden diese Kompetenzen für die persönliche Entfaltung und Entwicklung, die soziale Eingliederung, den aktiven Bürgersinn und die Beschäftigung. Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben 2006 den Referenzrahmen definiert, der acht Schlüsselkompetenzen umfasst:

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Unternehmerische Kompetenz
8. Kulturelle Kompetenz

Ausführliche Infos zu den einzelnen Schlüsselkompetenzen unter:

http://europa.eu/legislation_summaries/education_training_youth/lifelong_learning/c11090_d_e.htm#

Die Schlüsselkompetenzen sind unabhängig voneinander, jedoch fördern sie alle kritisches Denken, Kreativität, Initiative, Problemlösung, Risikobewertung, Entscheidungsfindung und konstruktiven Umgang mit Gefühlen. Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung in der Schule können einen wesentlichen Beitrag zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen leisten, nicht nur zu den kulturellen Kompetenzen, sondern auch stark in den anderen Feldern wie „Lernkompetenz“ oder „Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenzen“.

Für die europäischen Mitgliedstaaten stellt der Referenzrahmen ein Instrument für ihre Politik im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung dar. Sie müssen u.a. vor allem sicherstellen, dass:

- die Bildungs- und Berufsbildungssysteme allen jungen Menschen die Möglichkeit bieten, angemessene Schlüsselkompetenzen zu entwickeln, die sie für das Erwachsenen- und Arbeitsleben rüsten und eine Grundlage für das weitere Lernen bilden;
- angemessene Vorkehrungen für diejenigen jungen Menschen getroffen werden, die unter Bildungsbenachteiligungen leiden, damit sie ihr Bildungspotential ausschöpfen können.

✔ **Argumente für kulturelle Bildung**

http://www.kultur-macht-schule.de/fileadmin/user_upload/Argumente_fuer_Eltern_24_08_07.pdf

Weiterführende Literatur und Links

- ✔ Braun, Tom (Hrsg.): Lebenskunst lernen in der Schule. Mehr Chancen durch kulturelle Schulentwicklung, Schriftenreihe Kulturelle Bildung, vol. 23, München, 2011.
- ✔ BKJ – Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. (Hrsg.), Magazin KULTURELLE BILDUNG Nr. 3 /// Kulturelle Schulentwicklung
http://www.bkj.de/fileadmin/user_upload/documents/Publikationen/Magazin_KULTURELLE_BILDUNG/bkj_kulturelle_bildg_nr3.pdf
- ✔ Bamford, Anne: Der Wow-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung, Münster, 2010.
- ✔ KulturKontakt Austria (Hg.): hautnah – Was passiert, wenn KünstlerInnen an die Schule kommen? Partizipative Kulturvermittlung mit Schulen in Theorie und Praxis. Wien 2010.
- ✔ Barbara Putz-Plecko/Michael Wimmer: Schule als kulturelles Zentrum. 2.Zwischenbericht für die ExpertInnenkommission für eine Neue Mittelschule des BMUKK, Wien 2008. Als Download verfügbar unter: http://www.bmbf.gv.at/medienpool/16254/ek_zwb_02a.pdf
- ✔ Portal der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung, Kapitel Kulturelle Bildung:
<http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/kulturelle-bildung/>
- ✔ Fachportal www.kultur-macht-schule.de
- ✔ Der Kompetenznachweis Kultur. Ein Bildungspass für Jugendliche
<http://www.kompetenznachweiskultur.de/>

Service und Beratung

- ✔ Die gemeinsame Arbeitsplattform aller NMS LehrerInnen in Österreich (u.a. NMS-Kultur-Newsletter)
www.nmsvernetzung.at
- ✔ Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit (u.a. Weiterbildung für NMS-Kulturkontaktpersonen, newsletter mit Veranstaltungen für LehrerInnen und SchülerInnen)
www.bundeszentrum-zsk.at
- ✔ Stabsstelle *kreativität.kultur.schule* im BMBF
<http://www.bmbf.gv.at/schulen/schubf/se/kks.xml>
- ✔ Projektleitfaden zu „Neue Lernkultur: Kunst macht Schule –Art meets NMS“
www.kulturkontakt.or.at
- ✔ SQA - Schulqualität Allgemeinbildung
www.sqa.at (u.a. Beratung durch SchulentwicklerInnen)
- ✔ ÖZEPS - Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen
www.oezeps.at

- ✓ Bundesarbeitsgemeinschaft für Musikerziehung
www.bagme.at
- ✓ Bundesarbeitsgemeinschaft für bildnerisches Gestalten und visuelle Bildung
www.bag-bild.at
- ✓ Bundesarbeitsgemeinschaft für Theater in der Schule
www.bagtis.at



KulturKontakt Austria bietet allen NMS-LehrerInnen

- kostenlose Beratung zur Zusammenarbeit zwischen Kunst, Kultur und Schule
- Vermittlung von Kontakten zu KünstlerInnen und Kunst- und Kultureinrichtungen
- anteilige finanzielle Unterstützung von kulturvermittelnden Schulprojekten.

Projektbüro:

www.kulturkontakt.or.at

KulturKontakt Austria, Marina Steiner,

marina.steiner@kulturkontakt.or.at, t: 523 87 65-40

Redaktion:

*Ulrike Gießner-Bogner, Marina Steiner, KulturKontakt Austria
Wien, September 2013*